

Grundlage, vornehmlich gegen den Kölner Stapelzwang. Aufmerksamkeit verdient das zusammenfassende Kapitel über die Diplomatik der Lütticher Bischofsurkunde sowie vorweggenommene Ergebnisse einer künftigen Arbeit Niermeyers von Fälschungszusammenhängen zwischen Hamburg und Maastricht. D. v. G.

Die von Th. Mayer angeregte Gießener Diss. von Peter Acht, Studien zum Urkundenwesen der Speyerer Bischöfe im 12. und im Anfang des 13. Jh.s (Speyer in seinen Verhältnissen zur Reichskanzlei), AUS. 14 (1936), 262—306 beschäftigt sich in ihrem Hauptteil mit sieben Diplomen Heinrichs IV. aus den Jahren 1100—05 (Stumpf 2946. 2950. 2957. 2958. 2963. 2973. 2974), als deren Verfasser B. Schmeidler den „Mainzer Diktator“ Heinrichs IV. angenommen hatte, und kommt zum Ergebnis, daß sie vielmehr von einem Diktator des Bischofs Johann von Speyer stammen, der der Reichskanzlei nicht angehört habe. Weiter behandelt die Arbeit die drei ältesten Urkunden des Klosters Maulbronn und legt schließlich dar, daß der vielbeachtete Diktator des Privilegium Minus aus Speyer gekommen wäre und daß um die Wende des 12. Jh.s engere Beziehungen zwischen Speyer und der Reichskanzlei bestanden hätten.

Mit den Siegeln der Kölner Universität befaßten sich zwei Abhandlungen von Hubert Graven, Das große Siegel der alten Kölner Universität, Jb. des Kölnischen Geschichtsvereins 16 (1934), 193 bis 214 und: Das Rektorats- und die Fakultätsiegel der alten Universität Köln, ebda. 17 (1935), 44—81.

Die Notiz von R. Salomon, Eine siegeltechnische Bagatelle, MÖZG. 49 (1935), 439 macht nach Beobachtungen S.s im Hamburger Archiv darauf aufmerksam, daß man im 14. Jh. bei der Besiegelung von Briefschaften zur Anbringung des Schnittes ins Pergament einen Apparat, also eine Art „Locher“ benutzte. J. R.

Arthur Watson, The early iconography of the Tree of Jesse (London 1934; XIV, 197 S., 40 Tafeln). Verf. untersucht die Verwendung des aus der Weisagung Jes. 11, 1 und 10 entstandenen Symbols des Jesse-Baumes als Motiv der bildenden Kunst im 11. und 12. Jh. Den Historiker interessieren an der im übrigen rein kunstgeschichtlichen Untersuchung die Ausführungen über die bekannten, zur Alters- und Provenienzbestimmung wichtigen Zusammenhänge von Hss.-Illustration und Initialornamentik und gleichzeitiger Malerei und Plastik.

In den Miniature Cassinesi del secolo XI, illustranti la vita di S. Benedetto (Montecassino 1934; 20 Tafeln) haben M. Inguanez und M. Avery eine Sammlung geradezu meisterhafter Reproduktionen mittelalterlicher Klosterkunst der Wissenschaft zugänglich gemacht.